

Wegemarkierungen: Roter Kreis auf schwarzem Grund

Tourenlänge: ca. 23 Kilometer

Wanderzeit: ca. 6 Stunden

Übernachtung: Das Wanderheim in Aßlar verfügt über 14 Betten. Anmeldungen nimmt der Heimwart (Reiner Pingel Tel. 06441 981956) entgegen. Das Wanderheim in Wißmar hat acht Betten. Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende (Karlfried Lauz, Wißmar, Tel. 06406-2791) entgegen.

Tourenbeschreibung: Diese Wanderung beginnen wir am Wanderheim des Westerwald-Vereins, Zweigverein Aßlar, auf dem Dillberg (256 m). Es bietet sich gleich zu Beginn der Wanderung eine schöne Aussicht in Richtung Osten auf Teile der Stadt Aßlar, Hermannstein und bei klarem Wetter bis zum hessischen Mittelgebirge „Hoher Vogelsberg“ (Hoherodskopf, 764 m). Wir wandern am Waldrand entlang in östlicher Richtung bis zum Fernsehumschalter. Hier biegen wir rechts ab und folgen dem asphaltierten Weg bis zur unteren Waldecke. Nun gehen wir dann geradeaus weiter, um nach ca. 100 m rechts auf einen Wiesenweg abzubiegen. Am Anfang der Bebauung wandern wir auf der Straße links ab vorbei am Waldfriedhof und dem Schützenhaus mit Schießstand und erreichen über eine Treppe abwärts den Backhausplatz im Aßlarer Stadtteil *Klein-Altenstädten*. Wir gehen die Altenberger Straße entlang und verlassen diese nach ca. 150 m nach links. An der alten Schule vorbei kommen wir an das Dillufer. Wir wandern an der Dill entlang und gehen dabei durch zwei Brückenunterführungen hindurch (Bundesstraße 277 a Aßlar-Wetzlar und Autobahn A 45 Sauerlandlinie). Nach der zweiten Brücke biegen wir links ab, müssen über die Dillbrücke und überqueren die Bundesstraße 277 und die Bahnlinie Gießen-Wetzlar-Köln. Wir sind nun in *Hermannstein* und gehen in der ersten Straße halbrechts weiter. Wir kommen an der Kirche vorbei und weiter durch die Burgstraße leicht ansteigend aufwärts zur Burgruine (12. Jh.). Der Markierung folgen wir hier über die Stufen und durch eine Grünanlage. Dann geht es links ab durch ein Neubaugebiet. Immer leicht ansteigend folgt später freies Feld. Hinter einem Wasserbehälter biegen wir links ab. Rechts sehen wir einen großen Kalksteinbruch. Auf asphaltiertem Weg erreichen wir den „*Simberg*“ (256 m). **(1)** Hier befindet sich eine Gaststätte. Es bietet sich eine umfassende Sicht in das Lahntal von Wetzlar bis nach Gießen und in südwestlicher Richtung nach Burgsolms und Braunfels. Von den Türmen der Stadt Wetzlar lassen sich der Dom und der Kalsmunt ausmachen. Hinter der Stadtsilhouette der Stoppelberg. Vor der Gaststätte auf dem „*Simberg*“ gehen wir links ab. Es begleitet uns die Markierung des Weges von Wetzlar nach Hohensolms, ein roter Strich auf weißem Grund; der Weg wird vom Taunusklub markiert. Rechts auf dem Hügel steht ein Gedenkstein für den Komponisten Friedrich Silcher (1789-1860). Er hat volkstümliche Lieder

komponiert wie z. B.: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ oder „Morgen muß ich fort von hier“. Wir gehen in nördlicher Richtung weiter und bleiben am östlichen Waldrand. Wir überqueren die Autobahn „Sauerlandlinie“. Rechter Hand liegen die Orte Naunheim-Waldgirmes. Der bewaldete Berg im Nordosten ist der Himberg oder Königstuhl (348 m). Nachdem wir die Autobahnbrücke überschritten haben, folgt leicht aufwärts freies Feld. Wir gehen geradeaus, durchwandern ein Waldstück und sehen rechts am Waldrand Grenzsteine mit der Aufschrift „KP“ (Königreich Preußen). Wir gehen bis zum Waldrand der Buchenhardt und befinden uns hier auf 256 m Höhe. Links unten im Tal liegt Blasbach, heute ein Stadtteil von Wetzlar. Das Wanderheim „Wällerhorst“ des Zweigvereins Niedergirmes liegt am Nordrand von Blasbach. Es wäre über die Buchenhardt etwa in einer halben Stunde zu erreichen. Wir gehen jedoch rechts in den Wald, zunächst in östlicher, dann in südlicher Richtung bis zum unteren Waldrand. Hier treffen wir einen neuen Weg des Taunusklubs, der mit einem gelben Balken auf weißem Grund markiert ist und von Naunheim zum Dünsberg und weiter nach Krofdorf führt. Beide Wege verlaufen bergab ins „Metzebachtal“ (205 m). Dort wendet sich der Weg des Taunusklubs nach Norden, während wir über eine Wiese rechts zum Waldrand abgehen. Nach ca. 300 Metern folgt links ein Seitental. Wir steigen hoch bis zum Hauptweg, den wir nach ca. 900 Metern erreichen. Auf dem Weg gehen wir links ab. Auf der rechten Seite befindet sich eine Schutzhütte mit Grillplatz (258 m). **(1)** Nach ca. 200 Metern gehen wir rechts hinunter ins „Schwalbenbachtal“ (224 m). Entlang des Baches nach rechts ab erreichen wir einen Parkplatz. Hier überqueren wir die Straße Waldgirmes-Biebertal und gehen rechts auf dem breiten Weg in den Wald. Wir kommen an der stillgelegten Grube „Rotheustrauch“ vorbei und steigen nach weiteren 250 Metern links aufwärts zur „Alten Schanze“ auf dem „Königstuhl“ (348 m). Kurz darauf gehen wir wieder rechts ab und nach weiteren 300 m links weiter zum „Frauenkreuz“ (298 m), wo wir eine Schutzhütte vorfinden. Nun folgt ein schöner breiter Forstweg und ein Forstlehrpfad bis zum Sportplatz von Rodheim (266 m). Unterhalb des Sportplatzes gehen wir in südöstlicher Richtung weiter und kommen zu einem Aussiedlerhof. Davor gehen wir links ab ins „Biebertal“ (200 m); am Hof „Schmitte“ (15. Jh.) überqueren wir den Bieberbach und die Straße Heuchelheim-Biebertal. **(3)** Wir biegen in die Straße „Am Turner-Platz“ und gehen entlang der Mauer des Gailschen Parks bis zur bis zur Gleiberger Straße weiter. Dann links ab durch einen kleinen Park in die Lohacker Straße und zur Burgstraße. Dieser folgen wir rechts ab aufwärts zum Ort Vetzberg (gehört zur Gemeinde Biebertal). Nun sehen wir die Burgruine auf dem Basaltgipfel. **(4)** Die Burg entstand im 11. Jahrhundert. Nachdem wir durch das Haupt- und Obertor geschritten sind, stehen wir vor dem Bergfried und in 310 m Höhe. Es bietet sich eine umfassende Aussicht auf die Staufenburg, den Schiffenberg, Burg Gleiberg und den Frauenberg. Die Orte Hohensolms und Königsberg und der 498 m hohe

Dünsberg sowie Gießen, Heuchelheim und Kinzenbach lassen sich ebenfalls am Horizont ausmachen. Unterhalb der Aussichtsplattform auf der Ruine Vetzberg befindet sich die schöne Burggaststätte, die für eine Einkehr so recht geeignet ist.

Nachdem wir die Burganlagen besichtigt haben, steigen wir wieder durch Haupt- und Obertor ab und gehen am Naturdenkmal „Linde“ in Richtung Friedhof weiter. Über einen kleinen Bach, am Schießstand vorbei, gelangen wir zur Straße Vetzberg-Krofdorf-Krumbach. Wir folgen der Straße ein Stück nach links und verlassen nach ca. 50 Metern die Straße nach rechts ab. Nun wandern wir einen Wiesenweg entlang über den „Fohnbach“ (200 m). Vorbei am Feuerwehrgerätehaus kommen wir zur Seestraße und streben dem Waldrand zu. Vor dem Wald treffen wir auf den „Glei-Bach“. Wir überschreiten den Bach und gehen am Waldrand links ab bis zur Straße Krofdorf-Wißmar. Am „Glei-Bach“ kam von rechts herauf der Wanderweg des Vogelsberger Höhenclubs, markiert mit einem gelben Punkt. Die kurze gemeinsame Wegführung bis zur Straße Krofdorf-Wißmar ist gleichzeitig ein Teil des „Hessenweges 5“ (Dillenburg-Bad Brückenau). Kurz vor der Straße Krofdorf-Wißmar biegen wir rechts ab und gehen durch den Wald aufwärts zum *Homberg* (275 m). Hier oben befindet sich eine alte Schanze von 1759 aus dem „Siebenjährigen Krieg“. **(5)** Am Waldrand sehen wir jenseits des freien Feldes unser Ziel, das Wanderheim des Zweigvereins Wißmar. Von der Höhenlage (240 m) genießen wir noch einmal einen Rundblick, der über Wißmar und Lollar ins Gießener Becken reicht. Bei guter Fernsicht ist der Hoherodskopf auf dem Vogelsberg zu erkennen.

